

April 2022

# Newsletter



Im Licht der Ostersonne

bekommen die

Geheimnisse der Erde

ein anderes Licht.

(Friedrich von

Bodelschwingh)

## Frühlings Ankunft

Grüner Schimmer spielt wieder  
Drüben über Wies' und Feld.  
Frohe Hoffnung senkt sich nieder  
Auf die stumme trübe Welt.  
Ja, nach langen Winterleiden  
Kehrt der Frühling uns zurück,  
Will die Welt in Freude kleiden,  
Will uns bringen neues Glück.

Seht, ein Schmetterling als Bote  
Zieht einher in Frühlingstracht,  
Meldet uns, dass alles Tote  
Nun zum Leben auferwacht.

Nur die Veilchen schüchtern wagen  
Aufzuschau'n zum Sonnenschein;  
Ist es doch, als ob sie fragen:  
»Sollt' es denn schon Frühling sein?«

Seht, wie sich die Lerchen schwingen  
In das blaue Himmelszelt!  
Wie sie schwirren, wie sie singen  
Über uns herab ins Feld!  
Alles Leid entflieht auf Erden  
Vor des Frühlings Freud' und Lust –  
Nun, so soll's auch Frühling werden,  
Frühling auch in unsrer Brust!

(Hoffmann von Fallersleben)



## Ein Wintergarten für das Juliusspital Hospiz

Bitte unterstützen Sie uns



Wir wollen unseren Gästen und ihren Angehörigen die letzte Wegstrecke in einem Umfeld ermöglichen, in dem sie sich gut aufgehoben und geborgen fühlen. Dafür steht unser Juliusspital Hospiz

Deswegen möchten wir ab April 2022 unser Hospiz um einen Wintergarten erweitern.

Zusätzlicher Wohnraum ist für unsere Gäste mit der Möglichkeit verbunden, unabhängig von den Wetterbedingungen die Jahreszeiten noch einmal intensiv zu erleben. Ein Raum zum Wohlfühlen, der durch das natürliche Licht und die Helligkeit ein besonderes Ambiente der Behaglichkeit schafft, in dem die ganze Familie zusammenkommen kann. Erste Frühlingstage genießen, vielleicht einen Kinoabend mit Popcorn in Gemeinschaft erleben, Freude spüren, all das weckt Erinnerungen und trägt zum Wohlbefinden und sich lebendig fühlen bei.

Hierfür wurde Ende März mit den Vorbereitungen im Garten begonnen, Bäume ausgegraben, der Platz für den Kran geschottert, Gerüst aufgestellt. Von Weitem ist nun erkennbar, hier tut sich etwas. Reger Betrieb auf der Baustelle und natürlich auch der unvermeidbare Geräuschpegel bestätigen dies.

Wir freuen uns bereits jetzt auf das Ergebnis, das wir hoffentlich im Oktober bestaunen und vorstellen können.



Wer Veränderungen zulässt, kann aus ihnen schöpfen.

(Friedericke Weichselbaumer)





Dasein ist Glück, Werden

ist alles.

(Monika Minder)



Um dieses Projekt umsetzen zu können, sind wir auf Ihre Unterstützung angewiesen. Daher bitten wir Sie um eine Geldspende, damit wir dieses Vorhaben zum Wohle unserer Gäste umsetzen und größtmögliche Würde und Menschlichkeit in dieser schwierigen Lebenszeit anbieten können. Wir sind Ihnen für jeden Beitrag von ganzem Herzen sehr dankbar.

Ihre  
Sibylla Baumann

#### Unser Spendenkontakt:

Stiftung Juliusspital Würzburg | LIGA-Bank Würzburg  
IBAN DE18 7509 0300 0003 0155 30 | BIC GENODEF1M05  
Verwendungszweck: Anbau Hospiz



[www.juliusspital-hospiz.de/spendenaufwurf](http://www.juliusspital-hospiz.de/spendenaufwurf)

Besuchen Sie gerne unsere Homepage, um mehr von unserem Bauvorhaben und dem Fortschritt zu erfahren.

[www.juliusspital-hospiz.de/information/aktuelles](http://www.juliusspital-hospiz.de/information/aktuelles)

### *Ehrenamtlicher Präsenzdienst im Juliusspital Hospiz*

„Das Gute, welches du anderen tust, tust du immer auch dir selbst“ (Leo Tolstoi).



Das bedeutet, eine ehrenamtliche Tätigkeit, gerade im palliativen Bereich, kann nicht aus einer vollkommen selbstlosen oder uneigennütigen Haltung heraus ausgeführt werden, vielmehr muss das Engagement zum Leben der Hospizbegleiter\*innen passen und diesem Sinn und Tiefe verleihen.



Wer glücklich ist, kann  
glücklich machen. Wer's  
tut, vermehrt sein eignes

Glück!

(Johann W.L.Gleim)



Das bedeutet, dass die Zeit, welche die oder der Einzelne spendet, nicht als Verschwendung, sondern eher als Geschenk sowohl für den schwerstkranken oder sterbenden Menschen, als auch für die Ehrenamtlichen selbst gesehen werden kann.

Dazu gehört aber immer die Fähigkeit und Bereitschaft sich selbst zu öffnen, sich auf das fremde Gegenüber einzulassen und sich mit der Endlichkeit des eigenen Lebens auseinanderzusetzen.

Die ehrenamtlichen Hospizbegleiter gehen in der Begegnung mit unseren Hospizgästen auf **Wünsche und Bedürfnisse** ein und schaffen durch die **Begegnung auf Augenhöhe ein Stück Normalität**, immer mit dem übergeordneten Ziel die **Lebensqualität** der Gäste zu fördern und diese so gut es geht zu erhalten. Dazu sind spezielle Schulungen nötig, die entweder vom Hospizverein Würzburg e.V. oder vom Malteser Hilfsdienst e.V. angeboten werden. Mit beiden Vereinen arbeitet das Hospiz seit Inbetriebnahme im Juli 2013 zusammen, d.h. über beide Vereine kommen ehrenamtliche Begleiter ins Haus.

**Aufgaben** dabei können sein: psychosoziale und spirituelle Begleitung, „Da-Sein“, Gespräche führen, spielen, vorlesen, singen, beten, gemeinsame Spaziergänge, Erledigung kleiner Besorgungen oder auch Beteiligung und Mitgestaltung von hausinternen Veranstaltungen. Außerdem können nach Bedarf auch die Angehörigen durch ein Gespräch oder durch einen Verweis auf Trauerangebote der Vereine unterstützt werden.

Im Hospiz gibt es daher verschiedene Einsatzmöglichkeiten. Zum einen kann gastbezogen eine **ehrenamtliche Einzelbegleitung** angeregt werden. Das bedeutet, dass ein Ehrenamtlicher im besten Fall über mehrere Wochen einen zugeordneten Gast regelmäßig besucht und hierbei eine Beziehung aufbaut. Die Frequenz der Besuche und die Aktivitäten vereinbaren der Gast und ehrenamtliche Begleiter\*in eigenständig.

Zum anderen können sich die Freiwilligen bei **Nachmittagsangeboten** im Wohnzimmer mit persönlichen Fähigkeiten bei kochen, basteln oder musizieren einbringen.

Die dritte Möglichkeit ist der Einsatz in unserem sogenannten Präsenzdienst.



Es ist wichtiger, etwas im  
Kleinen zu tun, als im  
Großen darüber zu  
reden.

(Willy Brandt)



**Präsenzdienst** bedeutet, dass an vier Wochentagen eine Hospizbegleiterin nachmittags ins Haus kommt ohne vorher zu wissen, wer von den Gästen zu diesem Zeitpunkt Bedarf, Zeit oder Lust für einen Besuch hat. Das heißt, diese Ehrenamtlichen brauchen ein hohes Maß an Flexibilität und Gespür dafür, ob sie in einem Gastzimmer erwünscht sind oder nicht.

Diese Begleitungen sind für unsere Gäste als Angebot gedacht, so ist stets der **Wille des Gastes** der ausschlaggebende Hinweis für einen Besuch. Das bedeutet, dass der/die Ehrenamtliche auch mit einer möglichen Ablehnung umgehen können muss.

Um einen kurzen Einblick in diese Tätigkeit zu bekommen, wurden den vier Damen, die wöchentlich den Präsenzdienst im Hospiz absolvieren, verschiedene Fragen gestellt, deren Antworten im Folgenden zusammenfassend dargestellt werden.

Bei der ersten Fragestellung geht es um die Beweggründe für das Ehrenamt in der Hospizarbeit. Diese sind sehr individuell und bei jeder der Befragten anders. Dies kann eine individuelle Erfahrung der Sterbebegleitung im eigenen familiären Umfeld sein, welche als sinnstiftend wahrgenommen wird. Weiterhin eine Auseinandersetzung mit Sterben und Trauer im beruflichen Alltag mit Kindern und teilweise lebensverkürzenden Erkrankungen oder aber das Suchen nach einer sinnvollen nebenberuflichen Tätigkeit ausgelöst durch eine Zeitungsannonce oder einer Aufgabe im Rentner-Dasein. Allen gemeinsam ist ein spezifischer Auslöser und/oder der Wunsch anderen an deren Lebensende das wertvolle Gut der Zeit zu schenken.

Alle vier absolvierten die Ausbildung zur ehrenamtlichen Hospizbegleiterin vor mehreren Jahren.

Zu guter Letzt geht es um den persönlichen Reiz des Präsenzdienstes. Um die Wirkung der Antworten zu verdeutlichen, werden diese wörtlich wiedergegeben:

*"Die Abwechslung, es ist schön und spannend mit den verschiedenen Gästen zu sprechen. Oft passiert es auch, dass einzelne Gäste, die eigentlich gar keinen Kontakt zu Ehrenamtlichen wollen, dann doch ins Plaudern kommen und sich hinterher bedanken, dass man da war!"*



Jeder Morgen ist der  
Beginn einer neuen Zeit,  
eines neuen Glücks.

(Monika Minder)



*"Begegnungen und Gespräche sind zum Teil sehr intensiv, ehrlich, außergewöhnlich, geheimnisvoll, inspirierend, aber natürlich manchmal sehr traurig und bedrückend; das bewusste Einlassen auf verschiedene Lebensgeschichten an einem Tag; die flexible Zeitgestaltung, wie lange man bei einem Gast bleibt, je nachdem, was gerade dran ist und gebraucht wird; nachdem häusliche Begleitungen auch viele Monate dauern können, lernt man im Hospiz sehr viele unterschiedliche Persönlichkeiten meist in relativ kurzer Zeit kennen; ich verbringe gerne Zeit mit Menschen in allen Lebensphasen."*

*"Im ehrenamtlichen Dienst bin ich Teil der Betreuung im Haus, ich komme und bin offen für die Begegnungen, die sich auf Wunsch der Gäste ergeben. Grundsätzlich biete ich "Gesprächsbereitschaft" und "Gesellschaft" an und lasse mich mit Ohr und Herz auf die dort gepflegten Menschen ein. Wichtig ist, dass die Leute die Wahl haben, nicht mit mir reden zu müssen, aber ein Angebot haben, Dinge loszuwerden und mit Außenstehenden z.B. über Sorgen bezüglich der Familie zu reden. Die Gespräche bleiben "unter uns", es kann ganz offen geredet werden. Keiner muss was vormachen, es ist ohne Bewertung. Ich vertraue auf meine "Eingebung" im richtigen Moment die passenden Worte und Zugang zu den kranken Menschen zu finden. Ich freue mich, wenn solche Momente kommen und wenn ich z.B. jemandem die Unruhe oder die Sorgen lindern kann. Schwierig ist es, wenn Leute aufgrund von Schwerhörigkeit oder auch Demenz nichts mehr aufnehmen können. Für mich ist es auch wichtig die Schicksale kennen zu lernen und wie es ausschauen kann, diese letzte Lebensphase in Würde durchleben zu können. Und nicht zuletzt erfahre ich auch die tröstliche Gewissheit, dass auch diese letzte Phase durchlebt und bewältigt werden kann, dass Menschen vielleicht auch mich begleiten, dass das Sterben seinen Schrecken verliert. Es ist eine wichtige Bereicherung, auch für mein Leben."*

*"Ich begegne im Hospiz vielen unterschiedlichen Menschen, die mich an ihren Lebensgeschichten und Erfahrungen teilhaben lassen. Das empfinde ich als etwas Wunderbares, ein großes Geschenk. In den Gesprächen und Begegnungen darf ich immer wieder erfahren, wie wichtig die kleinen Dinge sind - ein Lächeln, ein nettes Wort, "Dasein", zuhören. Erinnerst du dich an die Geschichte von der kleinen Maus Frederick, die Farben für den Winter sammelte? Ich sammle im Hospiz kostbare Momente."*



Alle Antworten stellen einen kurzen Einblick und einen Beweis für die anfangs berichtete theoretische Erläuterung dar. Herzlichen Dank für die ehrlichen, empathischen und wertvollen Antworten.

Wenn wir gerade Ihr Interesse wecken, Sie neugierig geworden sind, wenden Sie sich gerne an die beiden genannten Vereine oder an das Juliusspital Hospiz - wir sind **aktuell** beispielsweise auf der **Suche nach einer Person, die Klavier spielt und unserem Flügel wieder mehr Leben einhaucht**. Darüber würden wir uns sehr freuen.

Sabrina Helmrich-Zimmermann



### Tag der Anerkennung von Freiwilligen



Für eine Wohltat so groß  
wie ein Wassertropfen  
gibt es zum Dank eine  
sprudelnde Quelle  
zurück.

(Chinesisches  
Sprichwort)

Ein essentieller und sehr wichtiger Baustein der Hospizarbeit ist das ehrenamtliche Engagement. Die ehrenamtlichen Hospizbegleiterinnen und -begleiter sind hierbei in der psychosozialen Betreuung und Begleitung unserer schwerstkranken und sterbenden Gäste tätig.

Wir sind sehr froh und dankbar, dass es in diesem schnelllebigen Zeitalter immer noch Menschen gibt, die ihre Freizeit in vielfältiger Weise dem Hospiz schenken und dabei unendlich viel Wertvolles und Gutes tun.





Es gibt so viele Dinge, die man nicht mit Geld bezahlt, wohl aber mit einem Lächeln, einer Aufmerksamkeit, einem "Danke".



Dafür möchten wir uns anlässlich des Tages der Anerkennung von Freiwilligen am 20. April symbolisch bei allen bedanken, die sich im Hospiz unentgeltlich einsetzen sowie den Gästen und uns auch während der Corona Pandemie zur Seite standen. Dadurch wurde im Rahmen der begrenzten Möglichkeiten doch eine gewisse Vielfalt an Angeboten machbar.



Wir freuen uns über jede Einzelne, jeden Einzelnen, die oder der sich mit eigener Persönlichkeit und individuellen Fähigkeiten bei uns einbringt.  
Ein großes Dankeschön an alle, die uns unterstützen!

Sabrina Helmrich-Zimmermann

### Therapiehündin Lucy im Juliusspital Hospiz



Welche Wirkung die schwarze Labradorhündin Lucy auf Menschen hat, dürfen wir jede Woche aufs Neue erleben und bestaunen. Da nichts selbstverständlich ist, gilt auch nach der Ausbildung zur Therapiehündin stets das Motto „Übung macht den Meister“. Und hinter jeder Meisterin steht die Person, die dabei Mensch und Tier und beidseitiges Wohlbefinden immer im Blick behält.

Daher ist tiergestützte Therapie für das „Frauchen“ Anette Wolf des Malteser Therapiebegleithundeteams sowie für Lucy neben viel Spaß auch mit Anstrengung und Arbeit verbunden.

Einen Eindruck hierüber können Sie in der aktuellen Ausgabe des „Lebenslinie-Gesundheitsmagazins für Mainfranken unter [www.lebenslinie-magazin.de/artikel/tueroeffnerin-lucy/](http://www.lebenslinie-magazin.de/artikel/tueroeffnerin-lucy/) gewinnen.

Sabrina Helmrich-Zimmermann

## Märchenstunde im Juliusspital Hospiz



Das schönste Märchen  
schreibt das Leben selbst.

(Hans Christian  
Andersen)

Bei den Überlegungen nach einem passenden Nachmittagsangebot im Wohnzimmer des Juliusspital Hospizes äußert Andrea Greiner, eine der ehrenamtlichen Hospizhelferinnen des Malteser Hilfsdienstes, spontan die Idee einer Märchenstunde. Mit den Worten „Märchen begeistern doch immer“ halten wir gemeinsam einen Termin fest.

Vor zwei Wochen war es dann soweit. Andrea Greiner kommt bepackt mit ihrem schweren Buch der Gebrüder Grimm ins Hospiz. Da sowohl das Vorlesen als auch das Zuhören anstrengend sein kann, holen wir zusätzlich die Gesangsbücher aus dem Schrank und lockern die Stunde immer wieder mit zu den einzelnen Märchen passenden Liedern auf. Die Türe zum Wohnzimmer wird geschlossen, damit wir uns ganz dem Zauber der Geschichten hingeben können.

Insgesamt hören wir fünf bekannte Märchen. Jeder Teilnehmer, jede Teilnehmerin der Runde darf sich eines wünschen, welches ihm oder ihr spontan einfällt. Gestartet wird mit Hänsel und Gretel und dem gleichnamigen Kinderlied. Danach hören wir die Märchen Dornröschen, Sterntaler, Rumpelstilzchen und Rapunzel. Gemeinsam sucht die Runde passende Lieder wie „Dornröschen ist ein schönes Kind“, „Weißt du wie viel Sternlein stehen“, „Es klappert die Mühle am rauschenden Bach“, „Auf einem Baum ein Kuckuck saß“ und als Abschluss „Kein schöner Land“ aus.

Nach jedem Märchen unterhalten wir uns kurz über den Inhalt und stellen neben der zum Teil brutal dargestellten Geschichte fest, was wir bis heute daraus lernen und an die nächsten Generationen weitergeben können.





Wir danken Andrea Greiner für ihre nicht müde werdenden Ideen für unsere Gäste und freuen uns bereits auf das nächste Nachmittagsangebot mit ihr!

Sabrina Helmrich-Zimmermann

### Neugestaltung unseres Aquariums

„Da alles ständig im Wandel ist, kann nichts auf Dauer existieren (Dalai Lama).“

Bereits seit dem Frühjahr 2014 erfreuen sich Gäste und Besucher des Hospizes an dem Aquarium mit bunten Zierfischen. Daneben stehen zu beiden Seiten große, bequeme Sessel und laden zum Verweilen ein.

Aufgrund des hohen Pflanzenwachstums machte dieses jedoch für den ein oder anderen Gast einen wilden, unordentlichen Eindruck. Daraufhin wurden zunächst als kurzfristige Lösung einige Pflanzen durch Herrn Linden vom Tropenhaus in Tauberbischofsheim entfernt, was leider einen massiven Eingriff des Ökosystems darstellte und zu einer Wassertrübung führte.



Nachdem verschiedene Versuche der Wiederherstellung eines Gleichgewichts scheiterten, kam es im Oktober 2021 zu einer kompletten Neugestaltung. Das bedeutet, dass das Wasser komplett abgelassen, das Aquarium und der Kies grundgereinigt und wieder frisches Wasser eingelassen wurde. Dieses Mal wurde auf Anregung des Fachmanns anstelle von vielen Pflanzen Dekorationsartikel in Form eines riesigen Steinhafens eingesetzt. Nach und nach kamen weitere Fische und auch Pflanzen hinzu.

Mittlerweile erfreuen sich die Gäste, Besucher und natürlich auch die Mitarbeiter des Hospizes an dem wieder strahlenden Aquarium.

Wir bedanken uns bei Herrn Linden für die fachmännische Unterstützung!

Sabrina Helmrich-Zimmermann

Lebenskraft zeigt sich  
nicht nur im  
Stehvermögen, sondern  
auch als Mut zum  
Neubeginn.  
(F. Scott Fitzgerald)





Ein neues Leben können  
wir nicht anfangen, aber  
täglich einen neuen Tag.  
(Henry David Thoreau)



Aus Sicherheitsgründen  
müssen die Gedenkfeiern  
bis auf Weiteres  
ausfallen.

## Den Tagen mehr Leben geben... : Angebote im Hospiz

Wir versuchen unseren Hospizgästen, deren Angehörigen und Besuchern durch verschiedene Angebote im Haus schöne Momente und gemeinsame Erlebnisse zu schenken. Anbei für Sie, liebe Leser, ein kleiner Überblick, was unsere Hospizgäste in den letzten Monaten alles erleben durften... zum Beispiel:

**Januar:** Musiknachmittag mit Akkordeon, Betthupferl, gemeinsames Zusammensein/ Vorlesen von Kurzgeschichten

**Februar:** Backen und Genießen von Waffeln, Basteln von Karten zu Valentinstag, Kochen und Genießen von Lasagne und Lambrusco, Musiknachmittag mit Akkordeon, Betthupferl, Quarkbällchen

**März:** Kochen und Genießen von Rigatoni, Betthupferl, Backen und Genießen von Waffeln

**April:** Musiknachmittag mit Akkordeon, Backen und Genießen von Osterplätzchen, Betthupferl, gemeinsames Zusammensein/ Vorlesen von Kurzgeschichten



Ein großer Dank an alle, die diese Vielfalt an Angeboten möglich machen!

Sabrina Helmrich-Zimmermann

## Aktuelles: Nachrichten aus dem Hospiz online

Warum auf den nächsten Newsletter warten bis Sie Neues aus dem Hospiz erfahren? Es gibt noch eine andere Möglichkeit, um am Leben im Hospiz teilzuhaben.

Lesen Sie mehr und finden Sie aktuelle Nachrichten aus dem Hospiz auf unserer Internetseite [www.juliuspital-hospiz.de](http://www.juliuspital-hospiz.de) unter **Aktuelles** oder auf der **Facebook-Seite der Stiftung Juliuspital** ([facebook.de/StiftungJuliuspitalWuerzburg](https://facebook.de/StiftungJuliuspitalWuerzburg))

## Gedenkfeier für die Verstorbenen im Hospiz

Abschied zu nehmen von einem lieben, nahestehenden Menschen schmerzt und stimmt traurig. Für viele Menschen ist es wichtig, in dieser Zeit nicht allein zu sein. Raum für Erinnerung zu schaffen, sich Zeit zum Gedenken und Innehalten einräumen kann Halt geben und Trost spenden.

## Spenden: So können Sie das Hospiz unterstützen

### *Einzelspende oder Patenschaft*

Mit Ihrem Beitrag helfen Sie, den Betrieb der Einrichtung zu sichern. Sie können das Juliusspital Hospiz Würzburg als **Einzelspende oder mit einer Patenschaft** unterstützen.

Lesen Sie mehr unter:

<https://www.juliusspital-hospiz.de/unterstuetzung/spenden-patenschaft/index.html>

#### Spendenkontakt

Stiftung Juliusspital Würzburg

IBAN:

DE 18 7509 0300 0003 0155 30

BIC:

GENODEF1M05

Verwendungszweck: Hospiz



### *Hospiz-Siegel*

#### Spenden Sie für das Hospiz in der Vinothek Weineck Julius Echter

Mit dem Kauf eines Siegels unterstützen Sie das Juliusspital Hospiz mit einem Euro. Es ist möglich ausschließlich das Hospiz-Siegel oder dieses in Kombination mit einem Produkt aus dem vielfältigen Sortiment in der Vinothek Wein-eck Julius Echter zu erwerben. Sie haben freie Weinauswahl und können natürlich auch Weinkühler, Weingut Juliusspital Fanartikel oder Weinessig und Weingelee mit einem Siegel ausstatten. Jeder Euro zählt und kommt direkt dem Juliusspital Hospiz zugute. Machen Sie mit!



#### Impressum:

Juliusspital Hospiz

Friedrich-Spee-Str. 28  
97072 Würzburg  
[hospiz@juliusspital.de](mailto:hospiz@juliusspital.de)

#### Redaktion und Layout:

Sibylla Baumann  
Elisabeth Förster  
Sabrina Helmrich-  
Zimmermann

Der bisherige Hospizwein wird durch das Hospiz-Siegel abgelöst. Der Restbestand des Hospizweines (2018 Würzburger Silvaner trocken in der Sonderedition Hospiz, 750 ml Bocksbeutel, 11,30 Euro) sowie das Hospiz-Siegel kann in der **Vinothek Weineck Julius Echter** (Koellikerstr. 1A / 97070 Würzburg) vor Ort erworben werden. **Lieferungen nach Hause** können über das Juliusspital Weingut bestellt werden (Tel. 0931 / 393 1400; [weingut@juliusspital.de](mailto:weingut@juliusspital.de)).

**Vergelt's Gott und herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**